

Mai | Jun | Jul 2021



LuthergemeindeZwickau

glauben. leben. wachsen.

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Andacht
- 08 Elemente des Gottesdienstes
- 18 Licht aus! Licht an! – Ostern 2021
- 24 lebens.raum – da geht was!
- 26 lebens.raum im Winterschlaf?
- 26 Rückblick auf Ostern für die Kinder und Familien
- 30 Luther im Lock-down: drei Formate stellen sich vor
- 42 unser missionsprojekt
- 44 Omid on mission
- 47 mut.macher

Liebe LeserInnen unseres Gemeindemagazins,

als Herausgeber präsentiert Ihnen der Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“ Informationen aus Ihrer Kirchgemeinde in der Zwickauer Bahnhofsvorstadt für die Monate Mai bis Juli 2021.

Vor einigen Wochen jährte sich zum zehnten Mal der Beginn des Modellprojektes in unserer Luthergemeinde. Start war am 13. März 2011 mit einem Festgottesdienst.

Dieses Modellprojekt mit seinen Inhalten hat die damalige Gemeindearbeit total „umgekrempelt“, erweitert und neu strukturiert.

Ziel war seinerzeit, mit einer anderen Gottesdienstkultur und dem Angebot, frische Ideen in die Gemeindearbeit

einbringen zu können, Interessierten und Suchenden innerhalb der evangelischen Landeskirche eine neue Gemeindeheimat zu bieten. Ohne Zweifel halten wir bis heute an diesem Ziel fest. Im Ergebnis fanden über die Jahre eine Reihe von Frauen, Männern, Jugendlichen und Kindern in der „neuen“ Luthergemeinde eine neue Heimat.

Neben mehrheitlich Europäern sind viele Gemeindeglieder in Westasien beheimatet und ein

Mann aus Afrika gehört auch zu uns.

Niemand musste über die Zeit irgendjemand dazu drängen, unsere Gemeinde zu wählen. Alle kamen und kommen aus unterschiedlichen Generationen auf der Grundlage IHRER Entscheidung.

Einige Gemeindeglieder, die schon vor Beginn des Modellprojektes zwar namentlich in der Mitgliederkartei der Gemeinde verzeichnet waren, aber z. B. zu Gottesdiensten nie zu

sehen waren, kommen seither regelmäßig bzw. öfter. Stück für Stück wuchs so die Zahl der aktiven Gemeindemitglieder. Aus ursprünglich etwa 17 aktiven erwachsenen Gottesdienstbesuchern vor Beginn des Modellprojektes wurden später 130 bis 150 Besucher incl. ca. 30 Kindern.

Besonders die aktiven „Ureinwohner“ der Gemeinde, die dieses Wachstum von Beginn an Woche für Woche oder Sonntag für Sonntag miterleben durften, hat diese Entwicklung sehr dankbar gemacht.

Durch die gemeinsame Arbeit in den einzelnen

Mitarbeiterteams und in den Kleingruppen entwickelten sich mit der Zeit neue Beziehungen und Freundschaften zwischen den Gemeindemitgliedern.

Insofern schmerzen die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sehr. Kontakte, Freundschaften und Beziehungen können derzeit nur selten in Präsenz gepflegt werden. Deshalb gelten auch viele angedachte vor Ort Termine hier im Gemeindemagazin nur unter Vorbehalt - leider.

Umso mehr besteht für uns als Gemeinde die Aufgabe, aufeinander zu achten.

Die folgende Aufforderung des Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi in Kapitel 2, Vers 4: **„..., und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient.“** können wir zwar als eine zeitlose und grundlegende Anforderung an eine Gemeinde Jesu ansehen.

In Zeiten der Pandemie allerdings bekommt dieser Vers nochmal eine ganz neue Bedeutung. Es ist gut, wenn wir ihn gerade jetzt gemeinsam ganz praktisch mit Leben füllen.

Herzlichst
Ihr Thomas Mayer



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Fotos: Daniela Hommel



**Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.**

Die Bibel,
Apostelgeschichte 17,
27b-28a

Wo wohnt eigentlich Gott? Obwohl das eine typische Kinderfrage zu Gott ist, müssen wir uns auch als Erwachsene immer mal wieder mit dieser Frage beschäftigen. Für uns heißt dann die Frage: **„Wo kann ich Gott treffen, wo kann ich ihm begegnen, wo ist er in meinem Leben?“**

Und je nach Lebensphase und den Umständen müssen wir diese Frage ganz unterschiedlich beantworten. Manchmal wissen wir einfach nicht, wo wir Gott treffen, ihm begegnen können und wir erkennen ihn ganz und gar nicht in unserem Leben. Dann haben wir den Eindruck, dass Gott nicht da ist, vielleicht

sogar weggegangen ist oder sich zurückgezogen hat. Wohnt Gott hinter Kirchenmauern, in der Bibel oder auf dem Friedhof? Finde ich ihn auf hohen Bergen oder in der absoluten Stille?

Immer dann, wenn sich unser Leben zu sehr verengt und auf Problemstellungen konzentriert, tendieren wir dazu den Überblick, ja den Weitblick zu verlieren und nur noch das nahe liegende, das problematische oder das obenauf Liegende zu sehen. Und dann ist der Heilige, der Erlösende und der Gnädige meistens weit weg.

Als Paulus nach Athen kommt möchte er, wie eigentlich überall auf

seinen Missionsreisen, den Menschen von seinem, von unserem Gott und seinem Sohn Jesus Christus erzählen. Er will allen Menschen, denen er begegnet, die Botschaft des Evangeliums verkündigen. Dabei geht er höchst missionarisch vor. Als gebildeter römischer Staatsbürger hat er Kenntnisse in der griechischen wie auch römischen Kultur, er beherrscht die Sprache und weiß auch um die religiösen Vorstellungen der besuchten Völker. Er sucht nach Anknüpfungspunkten zwischen seinem Auftrag und dem Leben der Menschen, denen er begegnet. Seinen ersten Anknüpfungspunkt findet er beim Betrachten der

Stadt und seiner Tempel. Er spricht die interessierten Bürger Athens auf den Altar des „unbekannten Gottes“ an, den er nun ihnen verkünden möchte.

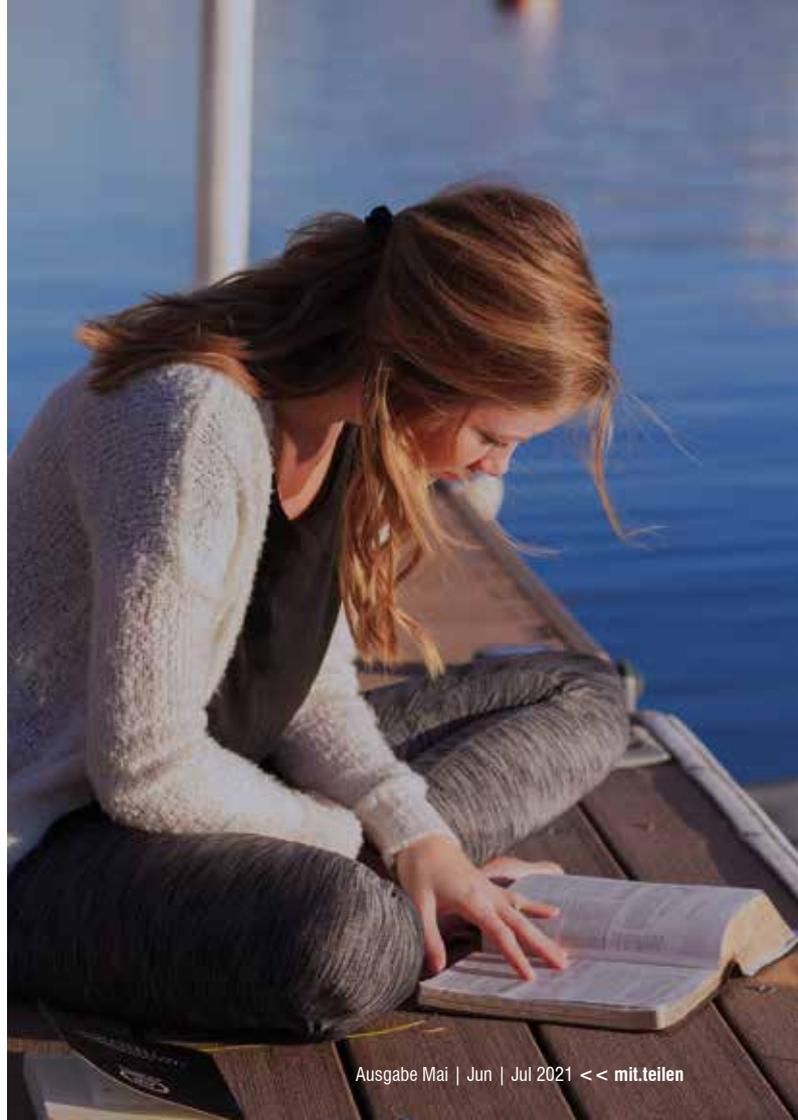
Gott ist der allmächtige Schöpfer, der alles in dieser Welt geschaffen hat und der alles in seiner Hand hält und der regiert. Entgegen der Auffassung der griechischen Philosophie, die davon ausgeht das in den Menschen etwas Göttliches ist, betont Paulus, dass alle Menschen von Gott gemacht sind und dieser Gott mit den Menschen Gemeinschaft haben möchte. Das verhindert allerdings der Drang des Menschen, sein eigener Herr zu sein und jeder göttlichen

Herrschaft zu misstrauen und den Lügen des Teufels zu erliegen, indem er ihm Macht gibt. Gottes Angebot, den Menschen von diesen Lügen zu befreien und eine liebevolle Gemeinschaft mit ihm wiederherzustellen zeigt sich in seiner Liebestat, seinen Sohn dafür in die Welt zu senden und ihn herzugeben für einen Neuanfang mit seinen Menschenkindern.

Paulus betont noch einmal wie nah uns Gott eigentlich ist. Er ist uns nicht fern, das heißt er ist uns nahe und zwar so nah, dass wir in ihm und durch ihn leben. Er schenkt uns das Leben und er sorgt dafür, das Leben möglich ist. In

seiner Kraft und durch seine Kraft können wir leben und uns bewegen und überhaupt erst sein. Paulus spricht damit das universelle Handeln Gottes in der Welt an. Das die Erde genau in dieser Konstellation im Universum steht, das es Jahreszeiten gibt, dass es ein funktionierendes System von Wasser- und Luftbewegungen, Kälte und Hitze, Flora und Fauna gibt ist Gottes Werk. Und auch wenn wir Menschen es eigentlich ständig sabotieren und schlecht mit unserer Welt umgehen, bleibt Gott der Erhaltende.

Was im Äußeren zutrifft ist auch für unsere innere Verfassung wahr. Der



menschliche Körper mit Leib, Seele und Geist ist ein hochkomplexes Zusammenspiel vieler Komponenten, die Gott geschaffen hat und in der Hand hält, damit wir sein können. Und er hat nicht nur am Anfang die Prototypen geschaffen, sondern er ist für jedes einzelne Leben in seiner Einzigartigkeit verantwortlich.

Neben dem Erstaunen darüber, wie groß und allgegenwärtig Gott handelt und wie er jeden Einzelnen von uns geschaffen und wie er dafür sorgt, dass wir leben können, bleibt natürlich die Frage, warum wir Gott dann so wenig spüren und warum er manche schweren

Dinge und Krankheiten in unserem Leben zulässt. Ein Ansatz ist, Gottes Charakter kennenzulernen um ihn zu verstehen. Das geschieht in der aktiven Beschäftigung mit ihm. Indem wir sein Wort lesen, eine Beziehung zu ihm aufbauen, mit ihm sprechen und ihn versuchen zu hören und indem wir Gemeinschaft haben mit Menschen, die ihn bereits kennen.

Unzählige Menschen sind diesen Weg bereits gegangen und können erstaunliche Dinge über die Nähe Gottes in ihrem Leben berichten.

Wie wäre es, wenn du es auch einmal probierst?

Wenn du dabei Hilfe brauchst, dann sind wir die Menschen, die dir dabei helfen können.

Sprich uns bitte einfach an.



elemente des gottesdienstes

Element 2

Das Wort Gottes

Jeder christliche Gottesdienst hat „ältere Geschwister“. Über Jahrhunderte hinweg haben Menschen immer wieder danach gestrebt, Gottesdienste in der Weise zu feiern, dass Gott ihnen und sie Gott begegnen können.

Der Gottesdienst im Jerusalemer Tempel ist uns durch das Alte Testament sehr gut überliefert und bildet die Grundlage vieler christlicher Gottesdienstkonzepte – so auch bei uns in der Luthergemeinde.

Im Tempel spielte unmittelbar nach Lob Gottes der Opfergedanke eine wichtige Rolle. Menschen

kamen mit ihrer Schuld, aber auch mit ihrem dankbaren Herzen, mit Bitten um Bewahrung und Nähe Gottes in den Tempel und opferten dazu Tiere auf ganz unterschiedliche Weise.

In der Nähe des Opferaltars stand ein großes bronzenes Waschbecken, in dem nach dem Opfer den Menschen symbolisch die Schuld und auch ihre Sorgen abgewaschen wurden.

Seit dem ersten Ostern, durch Tod und Auferstehung von Jesus brauchen wir keine Tieropfer mehr.

Der Hebräerbrief schreibt dazu in Hebräer 9, Vers 12: „*Er ist nicht durch das Blut von Böcken oder*

Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erlangt.“

Und im Johannesevangelium beschreibt Jesus selbst, wie diese Erlösung von Schuld und Sünde bei uns ankommen kann: Johannes 15, 3: *„Ihr seid rein um des Wortes willen, das ich zu euch gesagt habe“.*

Im Gottesdienst darf mir genau das zugesprochen werden. Das Wort Gottes ist der Schlüssel zur Gottesbegegnung. Deshalb ist das Wort Gottes die Mitte des Gottesdienstes auch in der Luthergemeinde.

In der Regel lesen wir einen Bibeltext im Rahmen einer Predigtreihe und legen ihn dann für die Gemeinde aus.

Wir? Ja – wir. Uns ist es wichtig, genau zu hören, was das Wort Gottes uns sagen will. Deshalb beschäftigen wir uns in sogenannten „Predigtreihen“ über längere Zeiträume mit einem Thema und betrachten es aus biblischer Sicht oder legen auch mal ein ganzes biblisches Buch aus.

Einen Einblick über alle Predigtreihen finden Sie auf der Website der Lutherkirchgemeinde und Sie können auch alle Predigten seit 2013 mindestens als Audiodatei

mithören, seit Pfingsten 2020 stehen die Gottesdienste auch als Video auf unserer Webseite oder auf dem Youtube-Kanal „Luthergemeinde Zwickau“ zur Verfügung.

In einer Vorbereitungsgruppe aus ehrenamtlichen Mitarbeitern, den Prädikanten, dem Gemeindeferenten und dem Pfarrer werden diese Themen gemeinsam gesucht und für ein halbes Jahr geplant. Hier entstehen die Titel der Gottesdienste und die Grob Abläufe.

Und dann, immer zehn Tage vor einem Gottesdienst, trifft sich eine weitere Gruppe unter Leitung der Prediger und bereitet

die Predigt für den einzelnen Gottesdienst nach diesen Vorgaben vor.

Hier entsteht also der „Plot“ der Predigt, den dann Predigerin oder Prediger mit ihren Worten ausformulieren, hier entstehen die Ablaufpläne und die „Aktionen“ und nach dieser Vorbereitung sucht die jeweilige Band die Musik heraus, damit alle Elemente des Gottesdienstes von der Mitte heraus, vom Wort Gottes geprägt sein können.

Um es mit Martin Luther zu sagen: „Das Wort sie sollen lassen stehen...“



PFARRER
JENS BUSCHBECK

Brain photo created by jcomp – www.freepik.com

Ausgabe Mai | Jun | Jul 2021 << [mit.teilen](#)

Gebet in der Luthergemeinde

„Wir können nur beten!“ – diese Erfahrung machen wir gerade als Gemeindeleitung.

Die Corona-Pandemie mit allen ihren Auswirkungen auf unsere Gemeinde, Anfechtungen von innen und außen und eine gewisse Mutlosigkeit machen uns als Gemeinde sehr zu schaffen.

Aus diesem Grunde haben wir beschlossen, immer montags ab 19:30 die Lutherkirche zum Gebet zu öffnen.

Viele Gemeindeglieder nutzen diese Zeit des Gebets in der Kirche und sagen Gott die persönlichen Anliegen und die Anliegen der Gemeinde.

Wir haben erkannt, dass wir noch stärker Gott „machen lassen“. ER hat viel genialere Lösungen für alle Probleme im persönlichen Leben und innerhalb der Gemeinde. In der Gebetszeit in der Kirche ist auch Platz für persönlichen Herzens-Lobpreis und Dank.

Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder zu der montäglichen Gebetszeit – Gott ist da und wartet auf dich!

*Wenn die Last der Welt
dir zu schaffen macht,
hört er dein Gebet.*

*Wenn dich Furcht befällt
vor der langen Nacht,
hört er dein Gebet.*

*Er hört dein Gebet,
hört auf dein Gebet.*

*Er versteht,
was sein Kind bewegt,
Gott hört dein Gebet.*

Christoph Zehendner

Predigtreihe April bis Mai 2021

Daniel – Löwenherz

OK, natürlich hieß der Mann, um den es in unserer Predigtreihe gehen wird, nicht so!

Der wohl erste, dem man diesen Nachnamen verpasste, war der englische König Richard Löwenherz (1157-1199).

Ihr wisst schon, das ist der, dessen Kumpel Robin Hood im Sherwood Forest hauste...

Aber wenn einer diesen Ehrennamen für Mut, Tatkraft und Unbeugsamkeit verdient, dann ist das Daniel, ein junger Mann, den König Nebukadnezar nach der ersten Eroberung Jerusalems 597 v. Chr. zusammen mit anderen „Begabten“ nach Babylon bringen und an seinem Hof ausbilden ließ.

Die Babylonier verfolgten dabei einen recht einfachen, wenn auch perfiden Plan: Die eroberten Völker sollten sich mit der babylonischen Kultur und Religion assimilieren, vereinigen, so dass sie ja nicht auf die Idee einer Rebellion kamen.

Männer wie Daniel spielten in diesem Plan eine wichtige Rolle – aber Daniel tat Nebukadnezar diesen Gefallen nicht!

Diesem hochbegabten jungen Mann war seine Verbindung zum Gott seiner Väter, seine Beziehung zum erwählten Volk Gottes wichtiger als Ruhm, Macht und Ansehen in der damaligen „Welthauptstadt“.

Sehr persönlich, aber auch öffentlich lebte er seinen Glauben an den ewigen Gott - selbst unter schwerem Druck. Dafür schenkte ihm Gott einen bis heute geltenden Blick in die Zukunft.

Kann Daniel uns ein Vorbild sein?

DANIEL LÖWEN HERZ



Luthergemeinde Zwickau

glaube.n.leben.wachsen.

11. apr **Gottes Wort lieben** 18. apr **Treue gegenüber Gott**
25. apr **Gott alles zutrauen** 2. mai **Treue und Weisheit**
9. mai **Beharrlichkeit** 16. mai **Blick nach vorn**

jeweils 10:00 // Lutherkirche Zwickau und Livestream

Predigtreihe Mai bis Juli 2021

näher

NÄHER – wenn ich dieses Wort lese, habe ich sofort das gleichnamige Lied von Lothar Kosse im Ohr!

NÄHER – ist es legitim, von Gott zu erbitten, dass er mir NÄHER kommt oder ist das frommer Egoismus?

In der der Vorbereitung auf diese Predigtreihe hat uns diese Frage eher nicht bewegt, sondern die Tatsache, dass wir uns gerade in der Pandemie nicht „nahekommen“ dürfen.

Wir Menschen sind jedoch auf Nähe angelegt, wir brauchen den Kontakt zu anderen Menschen und natürlich auch zu Gott und wohl erst dann, wenn wir „Kontaktbeschränkungen“ unterliegen, wird uns deutlich, wie wichtig Nähe ist.

Was im zwischenmenschlichen Bereich wohl noch etwas Zeit brauchen wird, das ist im Bezug auf Gott schneller möglich: Er möchte uns nahe sein. Er „rückt uns auf den Pelz“ – wenn wir ihn lassen! Er ist uns näher, als wir denken.

Wir laden Sie ein, das in dieser Predigtreihe zu spüren und vielleicht auch zu genießen.

Und selbst wenn Sie Angst vor zu großer Nähe haben, werden Sie merken, dass Gott uns seine Nähe nicht aufdrängt, sondern sie uns mit unglaublichem Fingerspitzengefühl anbietet.

Wir laden Sie ein: Lassen Sie sich von Gottes Nähe beschenken!

näher

30. Mai **alle Tage wieder...** /// 06. Jun **anders, als man denkt**

13. Jun **Blind Date** /// 20. Jun **per Anhalter in die Ewigkeit**

27. Jun **Suche – Finde** /// 04. Jul **Gott kommt runter**

11. Jul **Rettungsweg** /// 18. Jul **Liebe auf den ersten Blick**

Predigtreihe „in loser Folge“

hard facts

*Ja, ok – schon wieder ein
Anglizismus! Man könnte auch
sagen, die Predigtreihe heißt
„Harte Fakten“ aber das klingt
eben nicht so schön.*

Wie auch immer, wenn wir Glauben als nicht nur „bloßes für wahr halten“ definieren, dann gibt es Dinge, die wir als „Harte Fakten“ bezeichnen müssen.

Naja, zumindest Gott tut das in seinem Wort, der Bibel.

Dort beschreibt er Fakten, die für Ihn nicht diskutierbar sind (...und er muss es wissen!) und die er uns zumutet.

Ich bin dafür nicht undankbar, denn harte Fakten helfen mir in meinem Glaubensleben. Ich darf sie annehmen, ich darf über sie nachdenken, ich darf mich sogar an ihnen reiben, sie hinterfragen, anzweifeln... Aber sie sind eben Fakten die deutlich machen, dass Gott kein Popanz ist, niemand, den irgendwelche Menschen sich ausgedacht haben, sondern der HERR.

Das entspannt mich, weil ich Gott nicht erklären muss, sondern weil er sich selbst erklärt.

In den Gottesdiensten dieser losen Reihe werden wir uns solche harten Fakten mal anschauen.

HARD FACTS

GRUNDLEGENDES FÜR UNSEREN GLAUBEN

25. Juli | 10:00

#1 SEGEN

Licht aus!

offene Lutherkirche an Karfreitag

Manchmal scheint es, als wenn die Natur ahnt, dass Karfreitag immer ein besonderer Tag ist. Kälteeinbruch nach sommerlichen Temperaturen!

War der Todestag Jesu auch eine Art Kälteeinbruch? Plötzlich war Jesus nicht mehr da! Tot!!! Wir haben uns ein Stück daran gewöhnt. Wir wissen, es kommt der Ostersonntag! Wie geht man also am besten mit diesem Tag um?



Da keine Gottesdienste möglich waren, musste eine andere Idee her. Gut, dass es in unserer Gemeinde viele kreative Köpfe gibt! Karfreitag ganz anders. Das musste ich mir anschauen.

Über den Seiteneingang ging es in die Kirche. Nicht alle auf einmal, schön der Reihe nach, in Familien oder allein, ganz nach Vorschrift. Pfeile, direkt bis zum Stamm des Kreuzes!

Als erstes kam man in einen fast original nachgestellten Abendmahlssaal. Ich konnte mich zu Jesus und den Jüngern an den Tisch setzen und dem Geschehen von damals lauschen.

Dann ging es in die Tiefe, in den Keller der Kirche, nach Gethsemane. Jesus im Todeskampf! In der Dunkelheit und durch Geräusche spürte man die enorme Anspannung. Der zuvor am Abend-





mahlstisch erhaltene Stein mit dem eigenen Namen wurde jetzt mit Olivenöl bestrichen. Warum? Oliven werden zusammengespreßt, damit wertvolles Öl entsteht. Jesus wurde zusammengespreßt, erstickt, damit aus ihm neues Leben entsteht...

Der Weg ging weiter um die Kirche, in den Altarraum zum aufgestellten Kreuz. Da standen für jeden von uns kleine

Gläschen mit Teelichtern. Wieder die Frage: „Wozu?“ Jesus starb, das Licht ging aus. Mein Stein kam auf das Glas... Das Licht ging aus! Beeindruckend!

Die nachgebildete Grabeshöhle, ein dunkles Zelt über dem kahlen Altar, hat mich am meisten berührt. Gerne wäre ich noch eine Zeit geblieben, aber andere wollten das auch erleben.

Es gab die Gelegenheit, sich in eine Kirchenbank zu setzen, um zur Stille zu kommen.

Das war nicht ganz einfach, es gab durch das Reden an den einzelnen Stationen nicht die gewohnte Kirchenruhe. Aber der Weg, Jesu nachzuspüren, war ein Erlebnis, das ich nicht so schnell vergessen werde.

Dank an alle Vor- und Nachbereiter dieser Aktion.



EVELIN WAGNER

Licht

an!

offene Lutherkirche am Ostermorgen

Die Luthergemeinde feierte eine Premiere. Erstmals fand eine Auferstehungsfeier am frühen Morgen in der Kirche statt. Zwar war das nicht als Gottesdienst möglich, aber dafür als „Offene Kirche“. Kurz, knapp, aber umso eindrücklicher. Die Feier wurde viertelstündlich für die wechselnde Besucherschaft wiederholt.

Die ersten Gäste erschienen bereits kurz vor 5:00. Draußen war es noch

stockdunkel und sogar nochmal richtig kalt. Man betrat die ebenfalls dunkle Kirche. Dann erschien ein erstes helles Licht aus der Richtung des Altars. Aber die noch verschlafenen Augen der Besucher sahen keinen Altar, sondern eine große, schwarze Grabhöhle. Aus dieser kam das erste Licht des Morgens. Was bedeutete das?

Manch einer erinnerte sich an den Rundgang durch die Kirche zu

Karfreitag. Hatten wir da nicht das Licht mit unserer eigenen Schuld in Form eines Steins zugedeckt und betrübt in der Grabhöhle abgestellt? Licht aus! Das Ende für Jesus und damit auch für uns?

Nein. Es gibt Hoffnung, erst schemenhaft als Lichtschein aus der Grabhöhle. Dann aber für jeden Besucher persönlich erlebbar. Jeder darf in die Grabhöhle eintreten und sich selbst überzeu-





gen. Jesus ist nicht mehr hier – er lebt! Jeder kann sich am Grab eine verlöschte Kerze mitnehmen und sie an der Osterkerze neu entzünden. Und die schwere Last der Sündensteine? Die ist weg! Jesus ist für uns gestorben und auferstanden! Wir dürfen das an diesem Ostersonntagmorgen ganz neu (er-)leben.

Beschwingt gehen wir hinaus aus der Kirche – in den heller werdenden (All-)Tag, durchdrungen



von neuer Hoffnung in unserem Herzen.
Hab Dank, Herr Jesus.
Halleluja. Amen.



Licht

an!

Ostergottesdienst im Livestream

Die Zuschauer im Livestream wurden aus unserer Lutherkirche von Evi und unserer Lobpreisband begrüßt und auf den Modus „Auferstehung“ eingestellt.

Andreas teilte in der Predigt seine Gedanken zu den Versen 1 bis 10 aus dem 2. Kapitel des Epheserbriefes mit uns.

Auferstehung? Unmöglich – das sagt der menschliche Verstand. Möglich – das zeigt uns



Jesus. Auferstehung, das ist etwas, das Begeisterung und Fragezeichen zugleich aufwirft. Was bedeutet die Auferstehung denn für uns?

Um dies zu beantworten, müssen wir uns das Konstrukt „Mensch“ genauer anschauen.

Der Mensch funktioniert in drei Dimensionen.

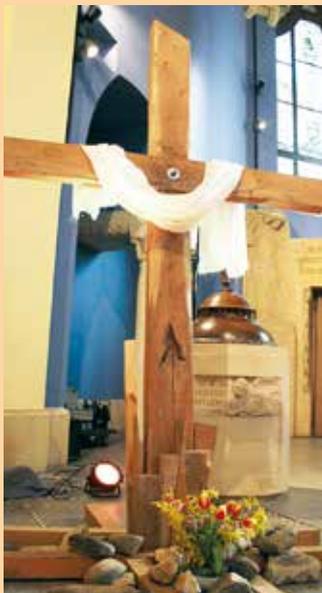
1. Körperlich: Der endgültige Tod wird uns alle ereilen.
2. Psychisch: Wir streben nach Selbstzufriedenheit,

kommen aber nie dort an. 3. Geistlich: Wir suchen Erkenntnisse und Antworten.

Wir sind kurzum auf der Suche nach einem selbstbestimmten Leben ohne Gott und bewegen uns inmitten des Machtbereiches des Teufels. Diese Art des Lebens resultiert aus der Sünde von Adam und Eva. Es ist ein Kreislauf, der immer so war.

Doch dann kommt Jesus. Durch ihn bricht eine





neue Zeit an. Wir haben nun die Zeit VOR und die Perspektive NACH Ostern. Jesus ist auferstanden und überwindet das Leben vor Ostern: Der körperliche Tod hat

nicht mehr das letzte Wort. Die Suche nach Zufriedenheit endet mit der Gewissheit, dass du Gott genug bist und er dich liebt, so wie du bist. Die geistliche Dimension ist erfüllt von Gottes Wirken in deinem Leben. Gott hebt die Perspektive Endlichkeit aus seinen Angeln und wir dürfen leben mit der Aussicht auf die Ewigkeit. Kommen wir zurück zur Frage, was die Auferstehung nun für uns bedeutet.

Der Osterbericht ist unsere Geschichte – deine und meine. Sie ist eine Geschichte des Lebens VORHER ohne Gott und NACHHER mit Gott. Es geht um unsere Rettung, die nur einen einzigen Grund hat: Gott ist, wie er ist, und er kann, was er kann. Aus Liebe.



Laura Kreusel



lebens.raum ...da geht was!

Die Arbeit im lebens.raum hat sich verändert. Aber das Wichtigste ist geblieben: Wir sind für euch da.

Montag bis Mittwoch von 9:00 bis 11:00 und von 14:30 bis 16:30 steht unsere Tür offen.

Gerne vereinbaren wir Termine für Gespräche. Dabei muss das Anliegen keinesfalls stets ein Problem sein. Einfach miteinander reden über dies und das? Na klar, warum nicht?!



Und dann ist noch das leckere Mittagessen zu erwähnen, das Kristin montags und mittwochs zubereitet. 11:30 bis 12:30 kann es abgeholt werden. In Zeiten von home-schooling und home-office hat man manchmal einfach keinen Nerv mehr zum Kochen. Was es an dem jeweiligen Tag

gibt, erfahrt ihr auf der Webseite (www.luthergemeindezewickau.de) und im Aushang des Schau-fensters.

Das Angebot des lern.raums findet in den Zeiten von Schulschließungen online und in Notsituationen persönlich 1:1 im Gemeindezentrum bei Kathleen statt.

Ihr seid neu in der Bahnhofsvorstadt? Habt eine andere Muttersprache und noch Verständigungsprobleme? Reden geht immer, auch mit Händen und Füßen. Bei Fragen des Alltags oder der Kultur finden wir gemeinsam Wege, damit die

Bahnhofsvorstadt schnell zu einem neuen Zuhause für euch wird.

Während unserer Öffnungszeiten laden Bücher dazu ein, mitgenommen zu werden. Egal ob jung oder alt, der Roman oder das Sachbuch wartet nur darauf, entdeckt zu werden. Und an speziellen Tagen wie Valentinstag oder Fasching konnte ein kleines Präsent für Überraschung sorgen. Wenn unser Team neue Ideen und Aktionen organisiert, kann dies per Aushang im Schaufenster und/oder auf der Webseite in Erfahrung gebracht werden.



Vom 9. bis 30. März fanden dienstags im Rahmen der offenen Kirche die Themennachmittage unseres Osterprojektes „Ein zeit.raum für dich“ in der Lutherkirche statt. Gemeinsam widmeten wir uns verschiedenen Fragestellungen im Hinblick auf den Kreuzweg von Jesus.

Vielen Dank an alle, die der Einladung gefolgt sind und mit uns diskutiert, nachgedacht und gebetet haben. Es ist schön, euer Vertrauen gefunden zu haben.



Rückblick auf Ostern für die Kinder und Familien

Auch dieses Jahr mussten wir wieder alle das Osterfest in einer abgespeckten Version feiern. Doch wir haben das Beste daraus gemacht. Was es alles gab, könnt ihr hier lesen:

Post für alle

Jenny gestaltete uns eine schöne Osterpostkarte, die mit allen wichtigen Infos an jedes Kind verschickt wurde.

Besonders freuten sich die Kinder über das Rubbelfeld mit dem Osterwitz.

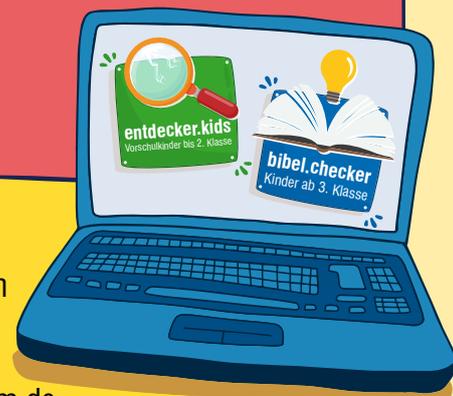


Online-KiGo

Seit Januar treffen sich wöchentlich Kinder im Grundschulalter mit Christian Weiss über Zoom im Online-KiGo. Sie hören Geschichten, singen zusammen und spielen über den Bildschirm.

Doch auch hier merken wir, dass alle müde davon werden, sich nur online zu sehen. Dennoch bleibt Christian mit ein bis drei Kindern dran, denen es viel Spaß macht.

Wer gern mit dazu-
stoßen will, kann sich
bei ihm persönlich
melden unter:
ChristianWeiss@dipm.de



Videos mit Vivi und Karl

Seit Vivi und Karl mit Jesus unterwegs sind, stolpern sie immer wieder über Fragen, die sie alleine nicht lösen können.

Aber unsere Checker helfen ihnen,

die Fragen zu beantworten. Karfreitag sowie am Ostersonntag gab es ein Video zu sehen.

Wer sie noch nicht gesehen hat, kann gern auf der Webseite oder auf unserem YouTube-Kanal noch einmal rein schauen.



Kurze Gedanken von uns aus dem KiGo

Hallo liebe Eltern, oft denken wir an eure Kinder und überlegen, wie wir sie in dieser Zeit begleiten können. Leider ist es nicht so leicht.

Dennoch freuen wir uns von euch zu hören. Gern könnt ihr eure Gedanken und Ideen an uns schicken und wir schauen, was wir daraus machen können.

Wir wünschen euch die Zeit und Ideen, auch zu Hause in euren Familien aktiv zu werden und kleine gemeinsame „Kindergottesdienste“ zu feiern oder mit euren Kindern über die Liebe und Herrlichkeit Gottes ins Gespräch zu kommen.

Lieber Gruß, euer KiGo-Team

Offene Kirche für Kinder



Seit Januar gibt es einmal im Monat eine Offene Kirche, bei der die Kinder mit ihren Familien Sonntagnachmittag in die Lutherkirche eingeladen sind. Auf den Spuren von Jesus tauchen sie ein in die Lebenswelt von damals und erleben an verschiedenen Stationen biblische Geschichten.

So war es auch am 28. März, als die Lutherkirche ihre Türen für die Kinder mit ihren Familien zum Thema „Palmsonntag“ öffnete. Elf Familien ritten nacheinander begleitet von einem Jünger mit einem Esel hoch nach Jerusalem. Sie putzten sich die Schuhe, bevor sie sich zum Passahmahl

zusammensetzten und dort Spannendes über das erste Abendmahl erfuhren. Danach gingen sie gemeinsam in den Garten Gethsemane, wo sie miterlebten, wie Jesus (symbolisiert durch eine Kerze) gefangen genommen wurde.

An der letzten Station wurde das Erlebte noch einmal besprochen. „Wie ist das, wenn man im Leben an einem Punkt steht, wo alles so hoffnungslos aussieht. Wo man nicht weiß, wie es weitergehen soll?“ Doch wir als Christen dürfen hoffen, dass Jesus auch in solchen Zeiten bei uns ist und aus Dunkelheit, wie aus dunkler Erde, Gutes wachsen lassen wird.

Als Erinnerung daran konnten die Kinder kleine Töpfe mit Kresse bepflanzen, um in den nächsten Tagen zu sehen, wie etwas Gutes daraus wächst.

Auch am 18. April wurde wieder eine Offene Kirche für Kinder veranstaltet.



JULIA MARKSTEIN

... leider können die Veranstaltungen in der
Luthergemeinde im Moment nicht in Präsenz
stattfinden – deshalb sind wir auf digitale
Alternativen umgestiegen.

Drei Formate, die im Moment online stattfinden,
kommen hier zu Wort:

„schwarz.brot“ online

Wenn die Zeiten nicht so seltsam wären, würden wir uns mittwochabends regelmäßig zum Hauskreis treffen. Wir gehören zum „Oldie-Hauskreis“, aber leider war mit der persönlichen Begegnung zum Gespräch über Bibeltex-te, Gott und die Welt im Oktober Schluss. Und wie so oft im Leben, merkt man erst, wie

wichtig einem etwas ist, wenn es fehlt! Ja – uns haben diese Abende sehr gefehlt!

In der zweiten Januar-woche bekamen wir dann von Dieter Schöps einen Link zur Online-Veranstaltung von schwarz.brot. Schwarz.brot hat ja ähnliche Schwerpunkte wie vorher unser Hauskreis. Es geht um die intensive

Beschäftigung mit der Bibel, um geistigen Austausch, um ordentliche Nahrung für die Seele.

Zunächst hieß es erst mal, unsere erste derartige Videokonferenz überhaupt vorzubereiten. Die Skepsis war groß. „BigBlueButton“ - nie gehört?! Wie funktioniert die Bedienung? Der Laptop hat eine Kamera, aber das Mikrofon pfeift erst mal...Trotzdem war es eine richtig große Freude, als auf dem Bildschirm so nach und nach die vertrauten Gesichter der anderen auftauchten.

Mittlerweile ist das Mittwoch-Abend-Brot für uns ein fester Termin. Wir sind routinierter

geworden im Umgang mit der Technik. Und haben online sympathische Leute kennengelernt. Keiner erwartet in dieser Runde wohl formulierte Reden. Es geht ungezwungen im Gespräch hin und her. Zweifel und Fragen sind erlaubt. Und die Sichtweise der anderen zu manchen Themen ist manchmal ganz schön überraschend.

Eine reichliche Stunde nehmen wir uns so Zeit für Gottes Wort. Das ist mal kein Fast-Food, sondern eine ordentliche Brotzeit!

Michael und Birgit Süß

#emc²(+ Pizza) im Lockdown

Die Auswirkungen des Lockdowns haben leider auch #emc² getroffen. Wir mussten auf technische Alternativen umsteigen und treffen uns fast jede Woche über „BigBlueButton“, um Andachten zu hören, uns über unseren Glauben und unser derzeitiges Leben auszutauschen und Spieleabende durchzuführen.

Trotz der Kontaktbeschränkung konnten wir am Ende des letzten Jahres auch unsere jährliche Weihnachtsfeier durchführen. Wir haben versucht, die momentane Situation bestmöglich zu nutzen: Vor der Videokonferenz haben wir uns

gegenseitig Geschenke zum Schrottwichteln geschickt. Diese haben wir dann während der Videokonferenz vor der Kamera ausgepackt.

Es war lustig, zu sehen, was sich die anderen für einen ausgedacht haben. Beispielsweise wurden Warnwesten und Kerzen in Form einer Lampe verschenkt. Nach den Geschenken haben wir den Abend noch mit Spielen wie „Stadt Land Fluss“ und „Scribble.io“ fortgeführt. Der Abend war anders, dennoch war es eine schöne Weihnachtsfeier und ein schöner Jahresabschluss für unseren Hauskreis.

Auch im neuen Jahr versuchen wir, uns wöchentlich zu #emc² zu treffen. Aufgrund von Verpflichtungen in Schule und Familie, finden nicht immer alle Zeit, um dabei zu sein. Leider muss es dann manchmal ausfallen oder findet mit wenigen Teilnehmern statt. Deshalb freuen wir uns, wenn wir neue Menschen erreichen und dadurch wachsen können!



MIRJAM KÖRNICH

Vielleicht hast auch du Lust, dabei zu sein?!

Wenn du zwischen 14 und 18 Jahre alt bist und dich mit Jugendlichen in deinem Alter über den Glauben austauschen, und gemeinsam Spaß haben möchtest, dann melde dich gerne bei uns!

Schreibe eine E-Mail an info@luthergemeindezwickau.de

Oder du kommst einfach freitags um 17:00 zu #emc².

Den Link zur Videokonferenz findest du auf der Webseite www.luthergemeindezwickau.de. Wir freuen uns auf dich!

kirchen.kaffee online

Kann Kaffee virtuell schmecken?



Als die erste Ankündigung zum kirchen.kaffee online erschien, war ich sehr überrascht. Nachdem das Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst vor der Lutherkirche im vergangenen Sommer nur kurz geöffnet werden konnte, mussten wir seitdem wieder auf das Treffen nach den Gottesdiensten verzichten. Besonders die Tradition des „Verzehrs der Reste des Weihnachtsgebäcks

vom alljährlichen Luther-Adventsmarkt bis kurz vor Ostern“ fiel in diesem Jahr leider aus.

Die „Kaffee-Sachsen“ in Luther sind es aber gewöhnt, ihre wichtigsten Neuigkeiten und Informationen trotz aller Widrigkeiten auszutauschen. Deshalb war ich gespannt, wie wohl so ein virtuelles kirchen.kaffee funktioniert. Wie mag wohl digitaler Kaffee schmecken?

Die technischen Hürden waren, im Nachhinein betrachtet, gar nicht so hoch. Dies ist besonders für Leute wie mich wichtig, die nicht täglich mit den neuen digitalen Medien konfrontiert werden. Ein Personal Computer (vielleicht nicht unbedingt ein „386-iger“ – die Älteren werden sich eventuell noch erinnern) mit Kamera, Mikrofon und Internetanschluss oder auch Tablet oder Smartphone sind völlig ausreichend.

Im Problemfall findet sich bestimmt auch technische Hilfe in der Gemeinde, die über „herkömmliche“ Wege angefordert werden kann. Dazu noch ein Hinweis – „realer“ Kaffee kann wirklich nicht

digital übertragen werden, er muss deshalb vor Ort zubereitet und genossen werden!

Ansonsten kann im virtuellen Raum über alles Mögliche gesprochen werden. Beliebte Themen neben „Gott und die Welt“ sind unter anderem das alltägliche Leben und Erfahrungen aus dem beruflichen Umfeld. Es fanden schon Diskussionen um neugeborene Gemeindeglieder, die Nutzung von digitalen Medien und, und, und ... statt.

Aber auch Informationen zu „fossilen Fernschreibern“ sowie Nutzungsmöglichkeiten von „Thermomix im Alltag“ konnte man erhalten. Selbst ein

virtueller Heimweg nach dem Gottesdienst mit anschließender Wohnungsbesichtigung war schon im Angebot. Natürlich kommen auch die allgemeinen Abstimmungen über Gemeindetermine nicht zu kurz – eben das volle Leben.

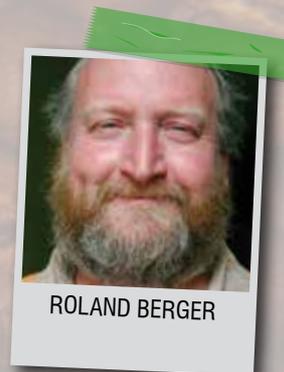
Besonders schön ist es auch, wieder einmal

vertraute Gesichter ohne Mund-Nase-Masken zu sehen. Da ist die Kommunikation viel angenehmer und intensiver. Manchmal ist nur der Haarschopf mit Brille auf dem Bildschirm zu sehen – aber auch das ist spannend.

Ohne Frage ist das reale Kirchenkaffee vor der Kirche oder „in der Box“

durch nichts zu ersetzen. Aber eine temporäre Alternative ist es immerhin.

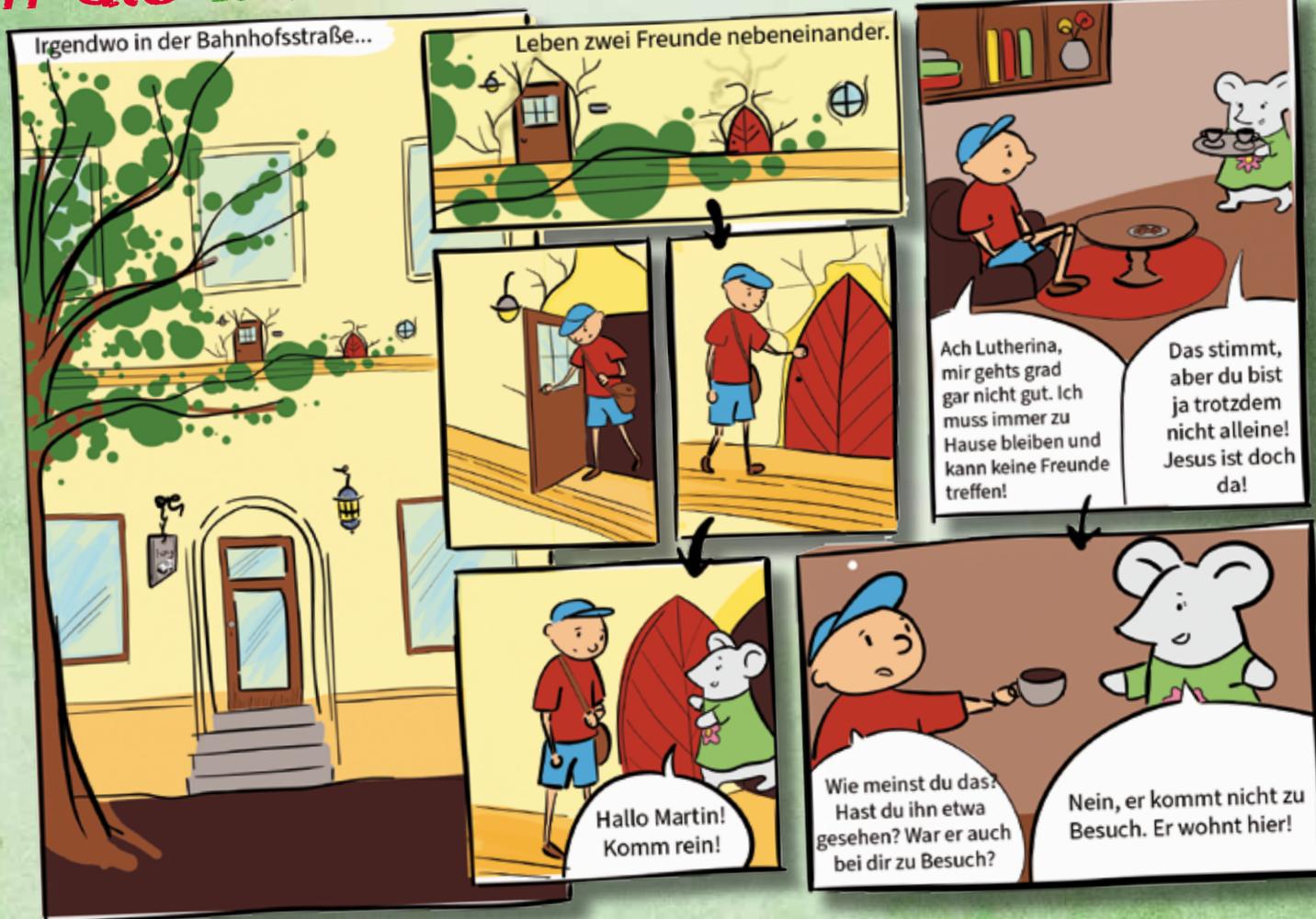
Der einzig wahre „Luther-Kirchenkaffee“ allerdings wird nur in der Lutherkirche ausgedient!



ROLAND BERGER



// die Lutherabenteuer //







MARYAM KHOSH-TARASH UND ESMAIL HAGHDOOST

Hallo, ich bin Maryam Khosh-tarash. Ich bin 46 Jahre alt. Ich komme aus dem Iran und bin seit 2014 mit meinem Mann Esmail Haghdooost (43 Jahre) und meiner Tochter Kabe (14 Jahre) nach Deutschland gekommen.

In Deutschland wurde unser Sohn Karen (6 Jahre) geboren.

Ich bin zurzeit zu Hause bei den Kindern und Esmail arbeitet als Maschinenbediener in Reichenbach bei der Firma von Pia Hommel.

Zehn Fragen...

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Esmail: Ja, mein Vorbild ist meine Frau. Sie hat zuerst an Jesus Christus geglaubt. Später hat sie mich Stück für Stück zu Jesus geführt. Ich habe mich dann 2014 auch für ihn entschieden. Ich bin meiner Frau sehr dankbar.

2. Was machen Sie nicht gerne?

Esmail: Ich mache nicht gerne andere Leute traurig. Aber manchmal passiert es leider doch. Ich selbst bin traurig, wenn ich anderen Menschen nicht helfen kann, z.B. als ich vor Kurzem an Corona erkrankt war. Ich sitze nicht gerne nur in der Wohnung fest.

3. Wen oder was würden Sie am liebsten abschaffen?

Esmail: Ich würde am Liebsten die Versuchungen des Bösen abschaffen. Manchmal habe ich Gedanken, dass ich andere betrügen möchte, z.B. indem ich ihnen ein kaputtes Handy teurer verkaufe, als es noch wert ist. Ich weiß, dass dies Gedanken des Teufels sind. Mit Gottes Hilfe will ich versuchen, da drüber zu stehen.

4. An welchen Stellen engagieren Sie sich ehrenamtlich und warum?

Maryam: Ich engagiere mich ehrenamtlich, indem ich anderen Personen aus der Gemeinde helfe. Zudem lese ich oft die Bibellesung im Gottesdienst auf Persisch. Ich

helfe auch im Kindergottesdienst-Team mit. Esmail missioniert gerne andere Muslime, indem er ihnen von Jesus erzählt.

5. Was verbindet Sie mit der Lutherkirchgemeinde Zwickau? / Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Esmail: Ich bin durch Reza bereits 2014 auf die Gemeinde aufmerksam geworden. Er wohnt jetzt in Dortmund, aber er hatte uns damals zur Bibelstunde und zum Gottesdienst eingeladen. Damals gab es erst ca. zehn Iraner in der Luthergemeinde.

7. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Esmail: Nur Gott kann mir wirklich helfen. Das habe ich schon oft erlebt. Nur er kennt mich hundertprozentig. Zuletzt hat er mir bei meiner Corona-Erkrankung sehr geholfen.

Maryam: Auch ich habe oft Gottes Hilfe erlebt.

6. Jesus ist für mich ...?

Esmail: Ich brauche jeden Morgen ein Brötchen. Genauso brauche ich jeden Morgen und jeden Tag Jesus. Er ist genauso wichtig, sogar wichtiger als Essen für mich. Ich bitte ihn täglich um Hilfe.

Maryam: Jesus ist für mich ein Licht. Er macht meinen Lebensweg hell.

8. Was wollen Sie bis zu Ihrem Lebensende erreicht haben?

Maryam: Ich möchte am Lebensende bei Jesus im Himmel sein. Ich bin gespannt, wie er über mich denkt und was er zu mir sagt.

9. Was würden Sie gerne erfinden?

Esmail: Ich würde gerne eine Impfung oder ein Medikament gegen den Corona-Virus erfinden.

Am liebsten würde ich sogar eine Tablette gegen alle Krankheiten der Welt erfinden.

10. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Esmail: Mein größter Traum ist es eigentlich irgendwann in den Iran zurückzukehren und wieder bei meiner Familie und meinen Freunden zu sein. Das würde aber voraussetzen, dass das politische und religiöse Regime des Irans gestürzt würde, dass es wieder Religions- und Meinungsfreiheit gäbe. Wann das soweit sein wird, weiß nur Gott.

Maryam: Ich möchte irgendwann in Deutschland einen guten Beruf finden. Mein Traum ist es auch, dass meine Kinder frei einen Beruf auswählen können, mit dem sie hier glücklich werden können. Das möchte ich meinen Kindern ermöglichen, so dass sie stolz auf mich sein können.



Familiengottesdienst zu Pfingsten

23. Mai 2021 | 10:00 | Lutherkirche Zwickau und Livestream

Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Zeit	Ort	Besonderheiten
02.05.2021	10:00	Lutherkirche	
09.05.2021	10:00	Lutherkirche	
16.05.2021	10:00	Lutherkirche	
23.05.2021	10:00	Lutherkirche	Familiengottesdienst zu Pfingsten
30.05.2021	10:00	Lutherkirche	
06.06.2021	10:00	Lutherkirche	
13.06.2021	10:00	Lutherkirche	
20.06.2021	10:00	Lutherkirche	Taufgottesdienst
27.06.2021	10:00	Lutherkirche	
04.07.2021	10:00	Lutherkirche	
11.07.2021	10:00	Lutherkirche	
18.07.2021	10:00	Lutherkirche	
25.07.2021	10:00	Lutherkirche	

Alle Gottesdienste werden per Livestream übertragen, der über die Webseite www.luthergemeindezwickau.de oder über unseren YouTube-Kanal abrufbar ist.

Kollektenplan

- 02.05. Kirchenmusik
- 06.06. Missionarische Öffentlichkeitsarbeit – Landeskirchliche Projekte des Gemeindeaufbaus
- 20.06. Kirchliche Frauen-, Familien- und Müttergenesungsarbeit
- 04.07. Arbeitslosenarbeit
- 18.07. Erhaltung und Erneuerung kirchlicher Gebäude (incl. Anteile für EKD-Stiftungen KiBA und Stiftung Orgelklang)

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.

Bei Inzidenzwerten lt. RKI für den Landkreis Zwickau über 200 (Stichtag donnerstags vor dem geplanten Sonntagsgottesdienst) finden die Gottesdienste vor Ort nicht statt.

Wenn Präsenzgottesdienste in der Lutherkirche stattfinden, ist eine vorherige Anmeldung über die Webseite oder Telefon erforderlich. Unsere Gottesdienste finden nach den gültigen Hygieneregeln statt.

Alle aktuellen Informationen (auch ob und wann Kindergottesdienste wieder stattfinden) finden Sie auf unserer Webseite, im E-Mail-Newsletter oder im Schaukasten an der Lutherkirche.

Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

Veranstaltungen (Stand: Mai 2021)

Sonntag

10:00 Gottesdienst > als Livestream aus der Lutherkirche, anschl. kirchen.kaffee online

Montag

20:00 offene Kirche zum Gebet | Lutherkirche

Mittwoch

19:30 schwarz.brot > findet online statt
Bibelgesprächskreis

Donnerstag

16:00 Intern. Bibelgesprächskreis > findet online statt

19:30 Gottesdienstvorbereitung > findet online statt
gemeinsame Vorbereitung der Gottesdienste

Freitag

17:00 #emc2 > findet online statt
Hauskreis für junge Leute ab 13 Jahren

Links der online-Angebote, aktuelle Informationen und Änderungen auf

www.luthergemeindezwickau.de



Auch lebens.raum muss leider seine Angebote reduzieren. Trotzdem sind wir weiter für euch da!

Coffee to go – zu unseren Öffnungszeiten bieten wir wieder Coffee to go an
Montag und Mittwoch von 11:30 bis 12:30 gibt es **Mittagessen to go**
(wenn möglich eigenes verschließbares Gefäß mitbringen)

Christopher in Action! – jeden Donnerstag findet ihr eine Überraschung von krabbel.raum auf der Website

Redezeit – gern könnt ihr unter Telefon 0375-296155 einen Termin mit uns vereinbaren, um einfach mal reden zu können und nicht allein zu sein

Kühlschrank leer? Gern erledigen wir notwendige Einkäufe, falls ihr das Haus nicht verlassen könnt oder möchtet

Entfallen müssen leider die Flummis und Schach.

montags
und mittwochs
11:30 – 12:30
**Gesundes
Mittagessen
to go**



Gemeindezentrum
Lutherheim
Bahnhofstraße 22
08056 Zwickau

Gefördert durch die Europäische Union, das Land Sachsen und die Stadt Zwickau.



Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des aus dem Regionaloperativen Programm des Sachverständigen Landtags Sachsen resultierenden...



Flüchtlingsarbeit

- > Denken wir an die vielen persischen Schwestern und Brüder, die in der letzten Zeit an Corona erkrankt sind und waren. Wir bitten Jesus um vollständige Genesung und Heilung!
- > Begleiten wir im Gebet die drei Brüder, die ihre Frauen nach langer Wartezeit nach Deutschland nachholen konnten bzw. noch darauf warten. Vater, segne die jungen Ehen und den oft mit Heimweh verbundenen Integrationsprozess. Schenke den Wartenden die Geduld und Weisheit.
- > Segne alle persischen Paare und Einzelpersonen, die oft unter kaum zumutbaren Zuständen seit Jahren in Wohnheimen ausharren müssen. Segne die Einrichtungsleiter und die entscheidenden Behörden.
- > Vater, erbarme Dich über die schwierige Situation aller vollziehbar ausreisepflichtigen Iraner und Afghanen unserer Gemeinde. Oft macht sich Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit breit. Herr, Du tust auch heute noch Wunder. Du bist größer als jede behördliche Einengung.

Lukas Schöps, Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

unser missions projekt

Samuel und Anke Meier mit Mika und Simea



Die letzten Wochen vergingen wie im Flug. Bei uns war viel los und davon wollen wir euch ein bisschen erzählen. Für manches hast du auch gebetet und das hat uns Mut gemacht und Gott hat auch Gebete erhört.

DANKE

> Am 27. März hatten wir die offizielle Einweihung des Kirchengeländes mit allen Gebäuden. Es hat alles gut geklappt und es kamen etliche Leute von Nah und Fern.
> Vor ein paar Tagen stand Mr. Mumba auf unserem Grundstück und erkundigte sich nach unserer Gemeinde. Er zog mit seiner Familie in

unsere Nachbarschaft und würde gerne in die Gemeinde kommen, da sie bisher noch keine Gemeinde gefunden haben. Schön wie Gott Menschen zu uns führt!
> Wir haben vom Gesundheitsamt die offizielle Erlaubnis bekommen uns zu Gottesdiensten zu treffen. Danke!
> Samuel hat letzten Samstag wieder angefangen Männerabend zu machen, nachdem es jetzt für einige Wochen keinen gab. Es kamen 11 Männer aus der Nachbarschaft.
> Wir freuen uns über eine gute Zusammenarbeit mit unseren Kollegen Ehepaar Mambwe.

> Wir haben letzten Sonntag den ersten „offiziellen“ Gottesdienst gefeiert!

BITTE

> Wir wünschen uns immer noch jemanden für unsere junge Gemeinde, der musikbegeistert und begabt ist und vielleicht sogar noch Keyboard spielen kann!

> Es braucht viel Weisheit wie die Gottesdienste ab sofort gestaltet werden. Wir wollen nicht einfach Traditionen folgen, sondern Gott fragen wie und was er möchte. Bete für viel Gelingen.

> Wir wollen einen Jüngerschaftskurs starten. Bete, dass sich einige

anmelden und teilnehmen und durch diesen Kurs vielleicht zukünftige Leiter und Mitarbeiter gefunden werden.

> Wir wollen von Gott erbitten, dass Menschen durch die Gemeinde zu Jesus finden.

> Jeden Sonntag kommen einige Kinder aus der Nachbarschaft zum Kindergottesdienst. Das ist total schön und freut uns sehr. Bisher ist Anke aber die einzige Leiterin. Außerdem sind die Kinder zwischen 4 und 11 Jahre

alt. Das braucht viel Weisheit und Ausdauer und Zeit. Bete doch für weitere Mitarbeiter und einen guten Weg den Kindergottesdienst zu gestalten.

> Es kommen auch etliche Kinder, deren Eltern bisher noch nie in die Gemeinde kamen. Bete, dass wir über die Kinder die Eltern erreichen können.

> Bete weiter für Enock und seine Familie, dass Samuel auch ihn in die Gemeinde einladen kann.



meiers-sambia.blogspot.com

Liebzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch





Liebe Beter und Beterinnen,

mir geht es zurzeit gut. Ich befinde mich im letzten Semester meiner theologischen Ausbildung. Alle guten Dinge haben ein Ende. Auch bei mir neigt sich dieser Lebensabschnitt zu Ende.

Zurzeit besteht mein Leben aus Bildschirmen, Büchern und Unterricht. Vieles andere dürfen wir gerade nicht machen. Schon seit dem ersten Semester freute ich mich auf die vielen Feste hier bei der „Liebenzeller Mission“. Aber leider gelingt es mir dieses Jahr auch nicht, bei den Festen mit live dabei zu sein. Trotz-

dem haben wir unter den Studenten viel Spaß in einigen Aktionen, wie der ein oder andere Streich, Grillen oder gemütliches Zusammensitzen beim Lagerfeuer.

Was ich vor allem zurzeit genieße und fast überall einfach zu finden ist, ist die Ruhe. Mit der Ruhe, meine ich nicht, nichts zu machen. Ich kann kurze Spaziergänge in der Gegend machen und mich dabei mit Gott gut unterhalten. Man wird kaum mehr gestört, weil ja alle auf Abstand bleiben. Genau diese Zeit ist die, in der man in seiner

persönlichen Beziehung zu Jesus wachsen kann. Ich wünsche euch allen, dass auch ihr solche Zeiten habt und diese Phase effektiv nutzen könnt.

Ihr könnt gerne dafür beten, dass ich die letzte Zeit hier in Bad Liebenzell gut nutzen kann und dass ich gut durch die Prüfungen komme.

Außerdem mache ich voraussichtlich im Sommer einen Missionseinsatz in Griechenland, wofür ihr gerne beten dürft, dass er stattfinden kann und dass ich gute Begegnungen mit den Menschen in den Flüchtlingslagern haben kann.

Wie es nach meiner Ausbildung aussieht, weiß ich noch nicht. Auch dafür könnt ihr gerne beten, sodass Gott mir zeigt, wie es in meinem Leben weitergehen soll.

Liebe Grüße
euer Omid Bashang



Interkulturelle Theologische
Akademie

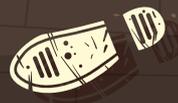


1. bis 3. Oktober 2021



unterwegs in geheimer

mission



Hallo Kinder, habt ihr Lust mit uns ein Wochenende unterwegs zu sein? Es erwarten euch Abenteuer, eine spannende Geschichte, Aktionen, Spiele und vieles mehr...

Merkt euch gleich den Termin vor und meldet euch an.

Anmeldung und weitere Informationen bei Julia Markstein und unter www.luthergemeindezwickau.de

Kinderfreizeit der Luthergemeinde
in Jocketa für Kinder der Klassen 2 bis 6

Mir ist etwas aufgefallen:
Bei immer mehr Fern-
sehfilmen schaut man
plötzlich von oben auf
die ganze Szene. Bäume,
Straßen, Häuser – alles
aus der Vogelperspektive.
Das ist möglich durch
sogenannte Drohnen,
kleine Flugobjekte mit
Kamera.

Mir haben es dabei die
Wege besonders ange-
tan. Wege! Ich bin auf
dem Weg, wörtlich und
sinnbildlich gesprochen.
Da können uns Schilder
verwirren: Sackgasse,
Umleitung, Baustelle...
Wie finde ich den richti-
gen Weg zu meinem Ziel?

Ausprobieren, ein Navi
verwenden, jemanden
fragen? Manchmal ist ein
Berg vor mir und ich sehe
den Horizont nicht oder
der Weg ist so uneben,
dass er meine ganze
Aufmerksamkeit braucht,
damit ich nicht stürze.

Ich denke auch an einen
endlos langen Weg, da
geht es immer geradeaus,
doch das Ende ist nicht
in Sicht. Man verliert die
Lust oder hat keine Kraft
mehr.

Und doch gehen gerade
jetzt immer mehr Men-
schen spazieren. Sie
entdecken Wege, die sie
noch nie gegangen sind,

oft in ihrer unmittelbaren
Umgebung. Das ist eine
neue Perspektive.

All das kann ich mit
etwas Fantasie auch auf
meinen Lebensweg über-
tragen. Machen Sie sich
doch einmal die Mühe,
darüber nachzusinnen.

Fahren Sie auf dem Le-
bensweg mit dem Auto
rasant schnell, sicher und
zielgerichtet oder etwas
weniger schnell mit dem
Rad? Oder geht es ganz
langsam zu Fuß? Woran
orientieren Sie sich? Was
steht im Weg? Wen fragen
Sie, wenn es plötzlich
nicht mehr weiter geht?

Da muss ich auf den An-
fang zurückkommen. Mit
einer Drohne sieht man
die Welt von oben.

Und wenn der Vergleich
auch ein bisschen hinkt,
so stelle ich es mir doch
so vor, dass Gott von
oben auf uns sieht, auf
alle Wege, alle Probleme,
Sorgen und Nöte. Er weiß,
wo wir hinwollen, er
kennt Weg und Ziel.

Und das große Geheimnis
ist doch, dass er das nicht
nur von oben, aus großer
Entfernung sieht, nein, er
ist bei uns, geht mit uns
mit und bringt uns ans
Ziel!



EVELIN WAGNER

KLEINER MUT.MACHER

Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)
foerdereverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto Förderverein allgemein
IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto Förderverein „Verkündigungsstelle Luthergemeinde“
IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau | Telefon +49 375 296154
www.luthergemeindezwickau.de | info@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau
IBAN DE94 8705 5000 2242 0012 67 | BIC WELADED1ZWI

Öffnungszeiten der Kanzlei

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck

Tel. +49 375 296161 | jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Gemeindereferent Frank Krämer

Tel. +49 1522 5339851 | frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Lukas Schöps
Tel. +49 157 56255793 | lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Jens Buschbeck, Frank Krämer, Evelin Wagner, Marina Uhlmann,
Kathrin Körnich (Satz und Layout), Janne Hähnel (Lektorat)

